

**Fraktion
WASG-Die Linke-DKP**

Fraktion WASG-Die Linke-DKP
c/o Walter Busch-Hübenbecker, Mühlstr. 11, 64319 Pfungstadt

Kreisbüro des
Landkreises Darmstadt Dieburg
Herr Grimm
Jägertorstr. 207
64276 Darmstadt

Fraktionsvorsitzender:
Walter Busch-Hübenbecker

Mühlstr. 11
64319 Pfungstadt

☎ 06157-86583
mobil: 0171-5340284
walter.huebenbecker@t-online.de

Pfungstadt, den 20.08.2008

Antrag an den Kreistag Kreistagsitzung 12. März 2007

Bibilis A muss spätestens 2008 vom Netz

Der Kreistag möge beschließen:

1. Der Kreistag begrüßt die Ankündigung von Naturschutzverbänden und Umweltorganisationen - als Reaktion auf einen Antrag des Stromkonzerns RWE aus dem einst beschlossenen Atomkonsens auszusteigen und Biblis A länger am Netz behalten zu wollen - gemeinsame Protestaktionen zu starten.
2. Der Kreistag unterstützt die Bemühungen verschiedener Parteien auf Landes- und Bundesebene - als Reaktion auf die Provokation der RWE, eine Laufzeitverlängerung für den ältesten und stör anfälligsten Atommeiler der Republik zu beantragen - am beschlossenen Atomkonsens festzuhalten. Dazu gehört auch die Ankündigung der Grünen Bundestagsfraktion, gegebenenfalls eine „Renaissance des Widerstandes“ zu fördern.
3. Der Kreistag verurteilt das Verhalten des hessischen Umweltministers Wilhelm Dietzel (CDU), der den Vertragsbruch von RWE öffentlich gutheißt und die beantragte Laufzeitverlängerung begrüßt.

Begründung:

Der Atommeiler Biblis A liegt unweit des Kreisgebietes des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Sein Betrieb stellt eine erhebliche Sicherheitsgefährdung für die Menschen in unserem Landkreis Darmstadt-Dieburg dar. Handlungsbedarf ist vor diesem Hintergrund dringend geboten.

Bibilis A gehört zu den unsichersten Atomkraftwerken in Deutschland. Weder verfügt der Atommeiler über eine unabhängige Notstandswarte, noch ist er gegen Abstürze, auch von kleineren Flugzeugen, ausreichend gesichert.

Zahlreiche Störfälle hat Biblis A bereits hinter sich. So gab es nach Angaben der Organisation Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) in der Vergangenheit einige Details gravierende Störfälle, die das große Sicherheitsrisiko, das von Biblis A ausgeht, deutlich machen: demnach kam es z.B. im Dezember 1987 beinahe zu einer nuklearen Katastrophe. Durch ein Leck in einem Ventil gingen hohe Mengen von Kühlmittel verloren. Nur durch ein Glück konnte der Unfall noch beherrscht werden. Der Störfall ereignete sich, als die Ingenieure nach einer unplanmäßigen viertägigen Abschaltung den Reaktor wieder angefahren wollten.

Während drei Arbeitsschichten übersah die Betriebsmannschaft, dass das Ventil nicht ordnungsgemäß schloss. Die Automatik konnte das Problem nicht erkennen. Durch das Leck trat eine größere Menge radioaktives Kühlwasser aus bevor die Anlage heruntergefahren wurde und so eine Katastrophe verhindert werden konnte. Das Auslaufen von Kühlwasser kann zu einer Kernschmelze führen. Dieser Vorgang, so das besorgniserregende Fazit des BUND, war einer der schwersten Störfälle, die sich bisher in einem deutschen Atomkraftwerk ereignet hat.

Eine erhebliche Sicherheitsgefährdung geht von Biblis A aus weil der Atommeiler das einzige deutsche Atomkraftwerk ist, das nicht über ein unabhängiges Notstandssystem verfügt. Als eine Konsequenz aus dem schweren Störfall im Jahr 1987 hatte RWE 1989 zwar die Errichtung eines unabhängigen Notstandssystems angekündigt, aber nie durchgeführt. Die Notstandswarte soll bei schweren Einwirkungen von außen (Erdbeben, Flugzeugabsturz, etc.) die ausgefallenen Sicherheitsfunktionen wie Reaktorabschaltung, Speisewasserversorgung und Nachwärmeabfuhr übernehmen und es ermöglichen, den Reaktor sicher herunterzufahren.

In den neuen Reaktoren ist das Notstandssystem in einem verbunkerten Gebäude untergebracht. Teil einer Sonder-Vereinbarung zum Atomkonsens war auch eine Erklärung des Bundesumweltministers zum Nachrüstprogramm für Biblis A. Auf dieser Grundlage wurde im August 2000 ein 20 Punkte umfassendes Paket festgelegt. Die Frage des Notstandssystems wurde ausgeklammert, weil im Umweltministerium bisher davon ausgegangen wurde, dass Biblis A wie im beschlossenen Atomkonsens vorgesehen, im Frühjahr 2008 vom Netz geht. Die Folge: Ein Notstandssystem im eigenen Gebäude hat RWE bis heute nicht errichtet.

Das Resümee der Umweltschutzorganisation BUND, vor dem die Kreistag-Abgeordneten im Landkreis Darmstadt Dieburg nicht die Augen verschließen dürfen, lautet: Das Atomkraftwerk Biblis steht ohne weitere Übertragung von Strommengen im Jahr 2008 zur Abschaltung an. Eine Übertragung von Strommengen eines älteren Reaktors auf Biblis A ist nicht möglich, da es kein älteres Atomkraftwerk gibt. Eine „Übertragung“ von Strommengen des nie in Betrieb genommenen Atomkraftwerkes Mülheim-Kärlich ist für Biblis A ausgeschlossen. Denn im Atomgesetz wird die Möglichkeit der Übertragung der Reststrommenge nur an folgende Atomkraftwerke eingeräumt: Emsland, Neckarwestheim 2, Isar 2, Brokdorf, Gundremmingen B und C. sowie auf das Atomkraftwerk Biblis B.

RWE hat sich im Atomkonsens verpflichtet, das Atomkraftwerk Biblis A. im Jahre 2008 vom Netz zu nehmen. Dafür wurde dem Energiekonzern der Bau der Notstandswarte erlassen. Das Atomgesetz sieht Strommengenverlagerungen nur vor, wenn sie zu einer Steigerung der Sicherheit führen. Schon deshalb ist der jetzt gestellte Antrag von RWE unzulässig und ein klarer Bruch der Vereinbarung. Dass

RWE nun dennoch eine Laufzeitverlängerungen von Biblis A beantragt, macht eines deutlich: Der Konzern stellt Gewinninteressen klar vor die Sicherheitsinteressen der Bevölkerung.

Mit Blick auf die Pannenserie und die zahlreichen Störfälle in den letzten Jahren und Jahrzehnten muss Biblis A so schnell wie möglich, spätestens wie vereinbart im Frühjahr 2008, stillgelegt werden. Alles andere wäre unverantwortlich.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Busch-Hübenbecker